



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

08.5044.02

WSD/P085044  
Basel, 11. März 2008

Regierungsratsbeschluss  
vom 11. März 2008

## **Interpellation Nr. 7 Lukas Engelberger betreffend Zukunft des DRS Radiostudios in Basel**

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 20. Februar 2008)

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1: *Trifft es nach den Informationen des Regierungsrates zu, dass gegenwärtig Organisation und Standorte von Schweizer Radio DRS überprüft werden?*

In einem gemeinsamen Brief vom 19. Februar 2008 an den Präsidenten der SRG idée suisse Deutschschweiz sowie den SRG-Generaldirektor zeigten sich die Regierungen der beiden Basler Kantone besorgt und verlangten zusätzliche Informationen. Der Präsident des Verwaltungsrates der SRG idée suisse Deutschschweiz hat in seinem Antwortbrief vom 5. März bestätigt, dass der Verwaltungsrat im letzten November beschlossen habe, ein Projekt zur Medienkonvergenz und ihren Auswirkungen auf SR und SF DRS in Auftrag zu geben. Im Rahmen dieses Projektes sollen „alle relevanten Fragen gestellt und alle Optionen geprüft werden“.

Zu Frage 2: *Welches ist nach den Informationen des Regierungsrates der aktuelle Stand dieser Überprüfung?*

Gemäss dem Schreiben des Präsidenten des Verwaltungsrates soll das Projekt im Lauf des Jahres 2008 durchgeführt werden. Das Projekt stehe noch am Anfang; entschieden sei noch nichts. Erste Erkenntnisse werden in den kommenden zwei bis drei Monaten erwartet, danach soll über das weitere Vorgehen entschieden werden.

Zu Frage 3: *Wie schätzt der Regierungsrat die Bedeutung des DRS-Radiostudios in Basel ein? Wie viele Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt von diesem Studio ab? Welche Wertschöpfung geht von ihm aus? Wie gross ist die Bedeutung des Studios aus medien-, kultur- und regionalpolitischer Sicht?*

Zu unterscheiden sind Arbeitsplätze und Wertschöpfung, also rein wirtschaftliche Aspekte sowie medienpolitische, ideelle und kulturelle Aspekte. Gemäss aktuellen Angaben der Radiodirektion weist das Studio Basel zur Zeit 130 Vollzeitstellen verteilt auf 183 Personen auf. Diese Zahlen sind seit 2005 in etwa konstant. Die Wertschöpfung ist nicht bekannt. Wichtiger ist jedoch, dass die Region Basel durch die Produktion von Inhalten vor Ort im Programm von SR DRS vorkommt und der wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung entsprechend reflektiert wird. Von besonderem kulturpolitischem Gewicht ist die Tatsache, dass das

Kulturprogramm DRS 2 in Basel beheimatet ist. Dessen Wegzug von Basel wäre kultur- wie medienpolitisch ein schwerer Verlust.

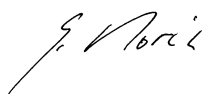
Zu Frage 4: *Ist der Regierungsrat gewillt, sich im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten auf politischer Ebene für die dezentrale Organisation von Schweizer Radio DRS und für den Verbleib des Studios in Basel zumindest im bisherigen Rahmen einzusetzen? Wie gedenkt er diesbezüglich vorzugehen?*

Selbstverständlich wird der Regierungsrat Basel-Stadt gemeinsam mit dem Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft sowie gegebenenfalls mit Regierungen weiterer Standorte eine erneute Marginalisierung des Radiostandortes Basel bekämpfen. Das genaue Vorgehen wie auch die Argumente für die Beibehaltung des Standorts Basel können erst dann hergeleitet und definiert werden, wenn der Regierungsrat über mehr Informationen verfügt. Diesem Zweck dient auch ein Gespräch, das der Regierungsrat möglichst bald mit dem Raddirektor zu führen gedenkt.

Zu Frage 5: *Sieht der Regierungsrat einen Bedarf und gegebenenfalls Möglichkeiten, den Basler Standort auf dem Bruderholz für das Radio langfristig attraktiver zu gestalten?*

Anlässlich der nur teilweise umgesetzten Schwerpunktbildung (Status Quo Plus) im Jahr 2001 hatte der Regierungsrat unter Einbezug der regionalen Trägerschaft den Spitzen von SR DRS und der SRG eine Verlegung des Studios ins Stadtzentrum, zum Beispiel in die Markthalle, schmackhaft gemacht. Dies hätte dem Medienbetrieb eine adäquatere Umgebung erlaubt und gleichzeitig höchstwertigen Wohnraum auf dem städtischen Bruderholz freigegeben. Dieses Angebot wurde jedoch 2003 endgültig ausgeschlagen und technische notwendige Investitionen wurden noch einmal auf dem Bruderholz getätigt. Der Regierungsrat hatte dies bereits damals als schlechtes Zeichen interpretiert. Zwar sind ein Treiber der nun diskutierten Zentralisierung vermutete Kosteneinsparungen, doch ist der Regierungsrat gewillt, mit den zuständigen Stellen erneut Möglichkeiten von neuen Investitionen auf dem Bruderholz oder im Stadtzentrum zu erörtern.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Dr. Robert Heuss  
Staatschreiber